

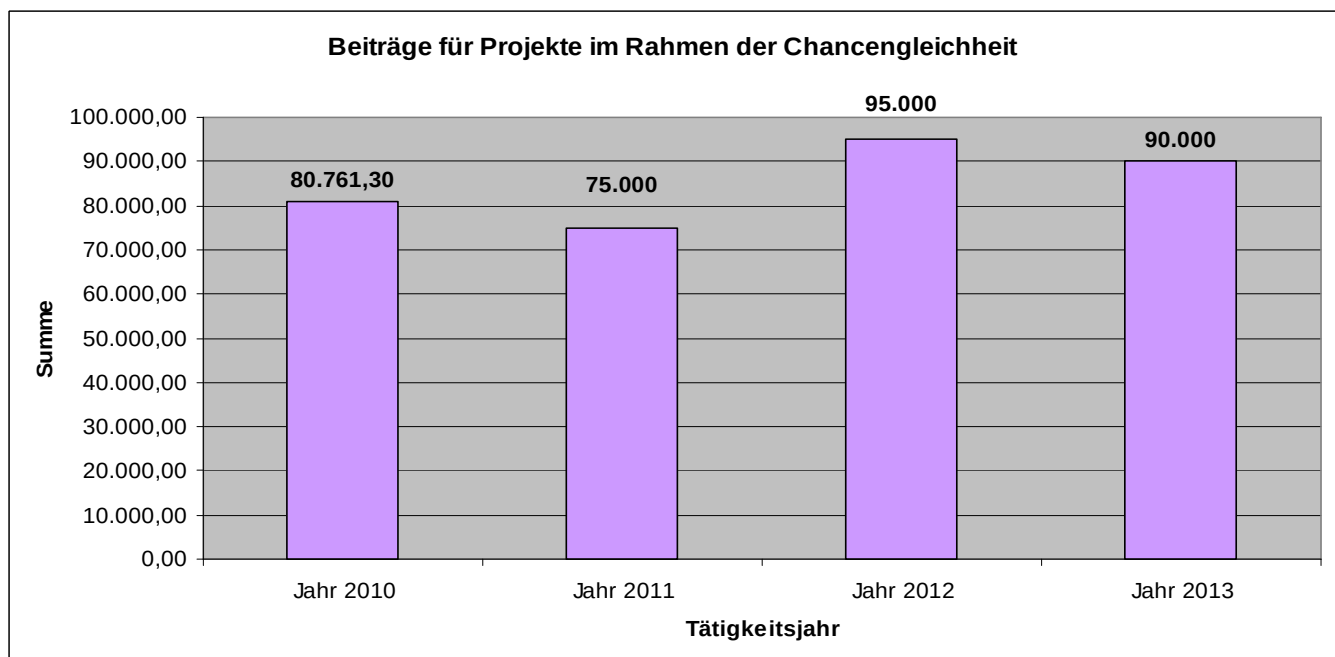
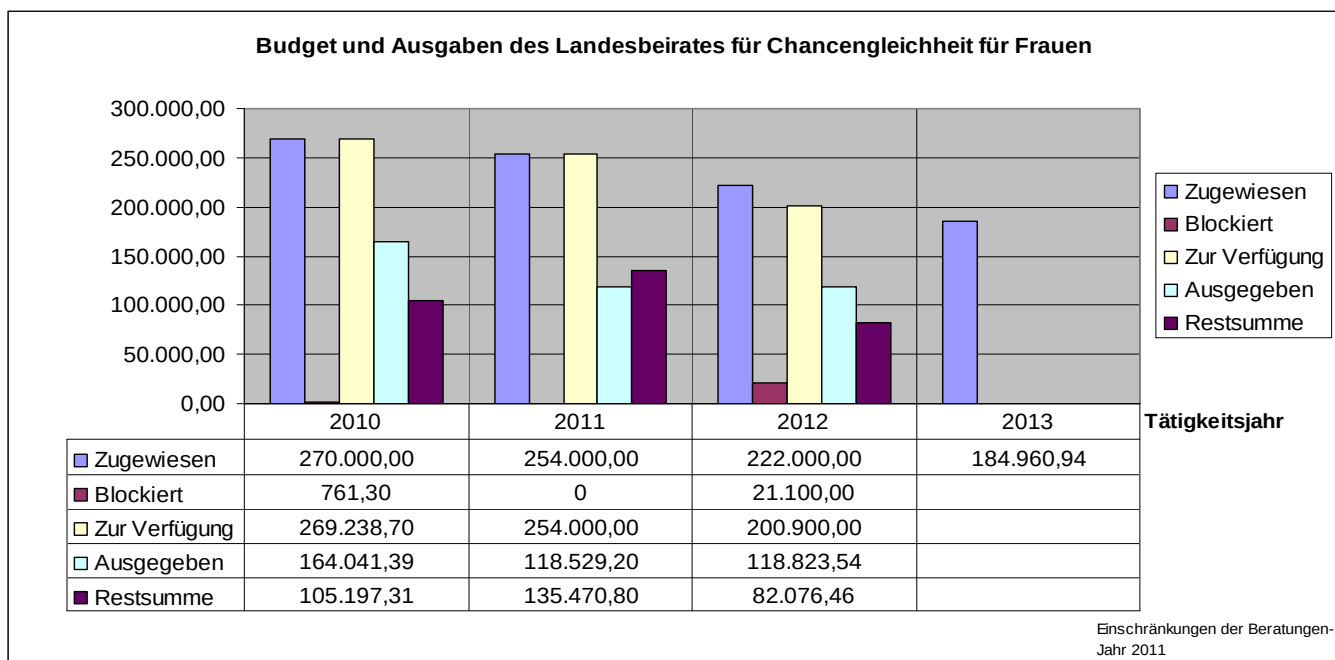
Tätigkeitsbericht des Landesbeirates für Chancengleichheit für Frauen für das Jahr 2012



Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchù Tum (Zweite von Links)

1. Finanzen

Die nachfolgenden Tabellen sollen einen Eindruck darüber geben, wie es die letzten Jahre um die Finanzen des Landesbeirates stand.



2. Sitzungen des Landesbeirates für Chancengleichheit für Frauen

2012 fanden insgesamt 11 Sitzungen des Landesbeirates für Chancengleichheit und 17 Sitzungen der verschiedenen Arbeitsgruppen des Landesbeirates statt.

3. Das neue Familiengesetz (Gesetzesentwurf „Förderung und Unterstützung der Familien in Südtirol“)

Die Präsidentin des Landesbeirates Ulrike Oberhammer vertrat den Landesbeirat in der Steuerungsgruppe, die bei der Ausarbeitung des neuen Landesgesetzes zur Familienförderung mitgewirkt hat.

Im Landesbeirat selbst wurde mehrmals über den Inhalt des Gesetzesentwurfes diskutiert und Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet. Hauptaugenmerk bei dieser Tätigkeit war es, die Interessen der Frauen bestmöglich anzubringen und dafür Sorge zu tragen, dass das neue Landesgesetz tatsächlich eine Unterstützung und Verbesserungen in den Bereichen, die für die einzelne Frau bzw. die Familie relevant sind, mit sich bringt. Insgesamt war der Landesbeirat bei acht Treffen der Steuerungsgruppe anwesend und wird auch weiterhin in der Steuerungsgruppe für die Ausarbeitung der Durchführungsbestimmungen zum neuen Familiengesetz vertreten sein.

Anfang Dezember 2012 stellte der Direktor der Landesabteilung Familie und Sozialwesen Luca Critelli die wichtigsten Punkte des Familiengesetzes in einer Sitzung des Landesbeirates vor.

Am 18. Dezember 2012 wurde die Präsidentin des Landesbeirates von der IV Gesetzgebungskommission diesbezüglich als Referentin zu einer Anhörung im Südtiroler Landtag eingeladen.



Anhörung im Landtag (Quelle: Landtag/Wolf)

4. Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2012 umfasste die Öffentlichkeitsarbeit eine breite Palette von Tätigkeiten:

a) Pressekonferenzen

Es wurden 6 Pressekonferenzen veranstaltet.

b) Pressemitteilungen

Neben den Pressemitteilungen zum Tätigkeitsprogramm und zu den Veranstaltungen des Landesbeirates wurden 25 Pressemitteilungen zu frauenpolitischen Themen verfasst.

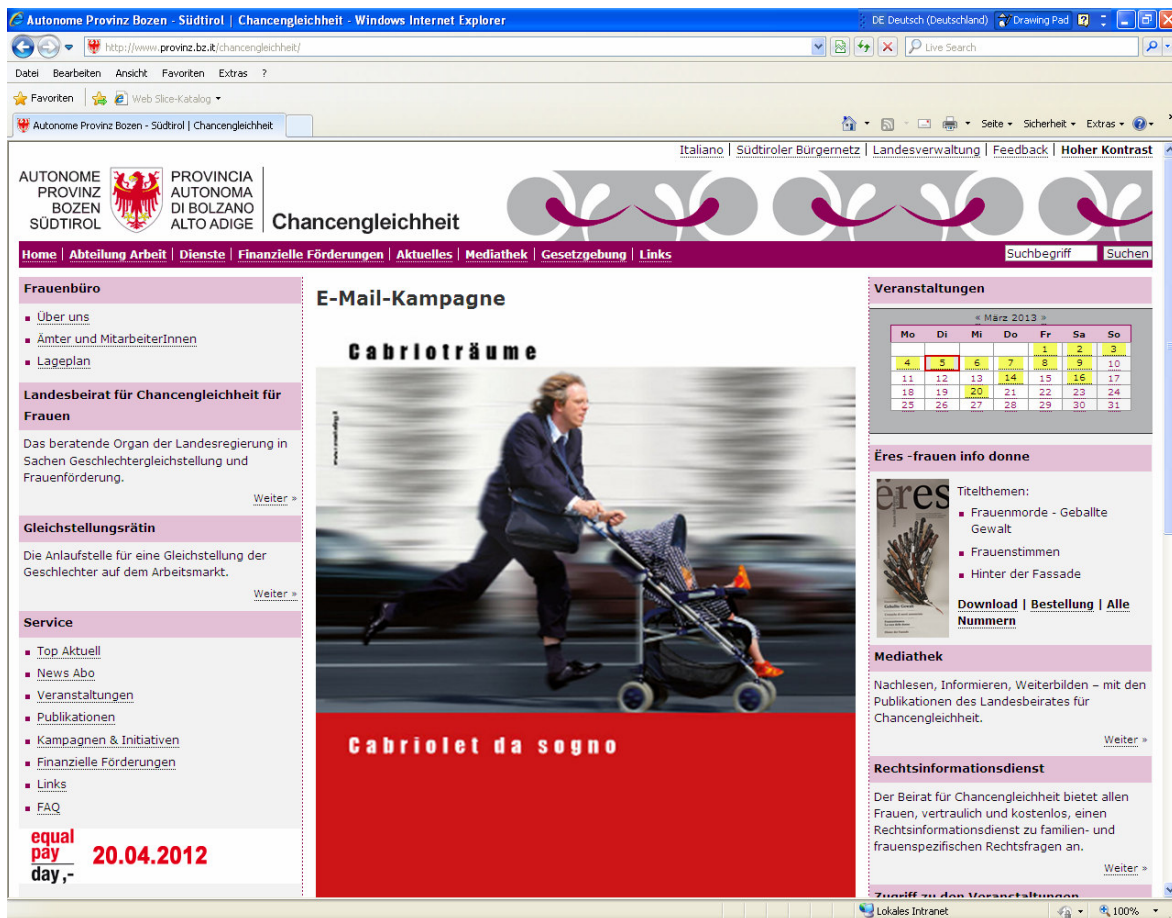
c) Institutionelle Treffen

Im Laufe des Jahres gab es zahlreiche Treffen mit Politikern und Politikerinnen sowie Führungskräften. Dazu zählten u.a.: Landeshauptmann Luis Durnwalder, Landesrat Roberto Bizzo, Regionalassessorin und Landtagsabgeordnete Martha Stocker, Landesrätin Sabina Kasslatter

Mur, Landesrat Richard Theiner, Regionalratspräsidentin Rosa Thaler Zelger, der Direktor der Landesabteilung Familie und Sozialwesen Luca Critelli und Amtsdirektorin Johanna Plasinger Scartezzini vom Amt für Statistik.

d) Homepage

Diese ging nach einer langen Vorbereitungsphase im Dezember 2011 online. Die neue Internetseite bietet zahlreiche Möglichkeiten, darunter das per E-Mail verschickte „News Abo“, einen eigenen Veranstaltungskalender und die Mediathek mit Videos, Publikationen etc., um die Tätigkeiten des Landesbeirates für Chancengleichheit und des Frauenbüros angemessen vorzustellen, interessierte Personen auf dem Laufenden zu halten und ausführlich über die konkreten Initiativen zu informieren.



e) Präsenz bei Veranstaltungen

Die Präsidentin und die Vizepräsidentin haben den Landesbeirat bei zahlreichen Veranstaltungen vertreten, wie z.B. bei der Jahresversammlung der Südtiroler Bäuerinnenorganisation, der Vorstellung des Frauenkalenders von Alchemilla, beim „Festival della Resistenza“ in Bozen, bei den Tagungen der UIL/SGK und UPAD in Bozen, der Tagung im Frauenmuseum in Meran zum Thema „Frauen in Führungspositionen“, bei der Tagung „Solitudine e Povertà“ (organisiert von der „Federazione Regionale dei Pensionati SGB – CISL con il coordinamento Regionale Donne FNP“) in Bozen, bei der Tagung „La Valutazione delle Pari Opportunità in ambito cooperativo“ (organisiert von Coonfcooperative Bolzano) sowie bei einer Aufführung von Fun Fatale in Bozen.

Sie haben auch bei den verschiedenen Gelegenheiten über die Arbeit des Landesbeirates berichtet und Vorträge zu frauenpolitischen Themen gehalten, so z.B. bei einer zweitägigen nationalen Tagung in Meran (organisiert von SNOQ), bei einem Fortbildungslehrgang in Schloß Goldrain, bei Vorträgen für Frauen über das Gesellschaftsrecht für die LVH-Frauen, bei einem Treffen der CALRE-Arbeitsgruppe „Gleichstellung der Geschlechter und Chancengleichheit“ und bei einer Sitzung des Beirates für Chancengleichheit der Landesbediensteten.

f) Schriftliche und telefonische Anfragen

Im Laufe des Jahres wurden über 1000 Anfragen telefonisch oder schriftlich beantwortet.

5. Equal Pay Day

Die Idee des Equal Pay Day stammt ursprünglich aus den USA, wo ihn die amerikanischen Business and Professional Women bereits Mitte der Neunziger Jahre etablierten. Symbol des „Tages der gerechten Entlohnung“ sind die roten Taschen, welche auf die roten Zahlen auf den Konten der Frauen hinweisen.

Ziel des Aktionstages ist es vor allem, die Debatte über Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern in Südtirol zu beleben, das Bewusstsein über das Ausmaß, die Tragweite und die Auswirkungen des Problems zu schärfen, um letztlich den Lohnunterschied zwischen den Geschlechtern („gender pay gap“) zu überwinden.

Der Gehaltsunterschied zwischen Frauen und Männern liegt in Südtirol laut Studien des AFI und des ASTAT bei 17%. Dies entspricht dem europäischen Durchschnittswert. Um auf diese anhaltende Ungleichheit aufgrund des Geschlechts aufmerksam zu machen, haben der Landesbeirat für Chancengleichheit und das Frauenbüro die europaweite Initiative zum Equal Pay Day 2010 erstmals nach Südtirol geholt und führten sie 2012 schon zum dritten Mal erfolgreich durch, wobei als Datum für den Aktionstag der 20. April 2012 ausgewählt worden war. Dabei konnte nicht nur die Anzahl der unterstützenden Organisationen auf über 35 erhöht werden, sondern es gab an diesem Tag im ganzen Land auch 26 Informationsstände, an denen die mittlerweile berühmten roten Baumwolltaschen, verschiedenes Informationsmaterial, z.B. ein Statistikblatt mit Zahlen und Fakten, ein Finanzplan zur Überprüfung der persönlichen Finanzsituation, Postkarten und Spiegel mit der Aufschrift „Eine wertvolle Frau“, und die 6. Ausgabe Nr. 02/2012, die eigens zum Equal Pay Day herausgegeben wurde, ausgeteilt wurden.

Im Vorfeld des Equal Pay Days 2012 fand ein Treffen mit allen unterstützenden Organisationen statt. Am 17. April wurde dann eine Pressekonferenz im Palais Widmann in Bozen abgehalten.

Weiters fand vom 16. bis 24. April 2012 an den 42 wichtigsten Bushaltestellen, im Cineplexx-Kino von Bozen und im Kino in Bruneck eine landesweite Plakataktion statt, um auf den Equal Pay Day hinzuweisen.

Auch 2012 beteiligte sich der C.F. Südtirol mit einer eigenen Aktion am EPD. Beim Heimspiel zwischen dem C.F. Südtirol und SSV Brixen Obi trugen die Fußballerinnen beim Einlauf ins Stadion ein T-Shirt mit der Aufschrift „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit,“ um auch auf die Lohn Differenz zwischen Frauen- und Herrenfußball aufmerksam zu machen. Begleitet wurden sie dabei von 22 jungen Nachwuchsfußballerinnen, die als Dank das unterzeichnete T-Shirt ihrer jeweiligen „Patin“ erhielten. Die jüngste Teilnehmerin war lediglich acht Jahre alt.

Seite auf der Homepage: <http://www.provinz.bz.it/chancengleichheit/themen/594.asp>



Pressekonferenz (Quelle: LPA/Arno Pertl)

Gleiche Arbeit - gleicher Lohn!
Stesso lavoro - stesso stipendio!



Landesbeirat für Chancengleichheit – Frauenbüro
Commissione provinciale pari opportunità – Servizio donna

**equal
pay**
day, -

-17%

20.04.2012

Unterstützt von Sostenuto da:



AUTONOME PROVINZ BOZEN – SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO – ALTO ADIGE

6. Rekurs gegen die Etschwerke AG

Ein wichtiges Anliegen im Bereich „Frauen in Politik und Wirtschaft“ ist der Einsatz dafür, dass Frauen bei Ernennungen der Mitglieder von wichtigen Gremien nicht übergangen werden, so wie es in der Vergangenheit häufig passierte.

Die von der Präsidentin des Landesbeirates für Chancengleichheit, Ulrike Oberhammer, verfassten Rekurse gegen den rein männlich besetzten Verwaltungsrat der Etschwerke, welche im Namen des Landesbeirates und der Gleichstellungsrätin eingereicht worden waren, wurden im Juli 2012 entschieden.

Das Verwaltungsgericht Bozen hat den Rekursstellerinnen Recht gegeben und mit den Urteilen Nr. 256/2012 und 257/2012 den Beschluss des Gemeinderates Meran bzw. das Dekret des Bürgermeisters von Bozen aufgehoben, mit welchen die Vorschläge und die Ernennung der Mitglieder des Verwaltungsrates der Etschwerke AG erfolgt waren.

Trotz der Zusicherung der Bürgermeister der Gemeinden Meran und Bozen und dem Versprechen - auch verschiedenen Medien gegenüber - innerhalb September zwei Frauen (eine pro Gemeinde) für den Verwaltungsrat namhaft zu machen, verstrich die Frist ergebnislos.

Daher wurde am 3. Oktober 2012 eine Pressekonferenz veranstaltet, bei der in Anwesenheit von Gleichstellungsrätin Simone Wasserer, der Präsidentin des Landesbeirates Ulrike Oberhammer, der Regionalsassessorin und Landtagsabgeordneten Martha Stocker und verschiedenen Vertreterinnen der Gemeinderäte Bozen und Meran öffentlich die Nichteinhaltung der Frist angeprangert und weitere Schritte angekündigt wurden.

Zum Jahresende zeigten die Bemühungen schließlich Wirkung: bis dahin wurde sowohl von der Gemeinde Bozen als auch von der Gemeinde Meran eine weibliche Vertreterin für den Verwaltungsrat der Etschwerke AG ernannt und somit eine angemessene Vertretung der Frauen (zumindest in diesem Verwaltungsrat) erzielt.



Erfolgreiche Frauen

Der Verwaltungsrat der Etschwerke wurde aufgelöst, da er ausschließlich aus Männern bestand. Ein großer Sieg für die Chancengleichheit und für Südtirols Frauen.

von Karin Kohl

Seit 2010 besteht der Verwaltungsrat der Etschwerke aus fünf Männern – obwohl das die Verstoß gegen den Gleichstellungsgrundsatz der Verfassung und den staatlichen Kodex der Chancengleichheit aus dem Jahr 2006 ist. Im Verwaltungsgericht wurde öffentliches Körperrecht, muss laut Gesetz mindestens eine Frau sitzen

gehen zur Wahl zu sitzen.“ Zum anderen sollte dieses Urteil die Klagebefugnis der Gleichstellungsgremien, die es nur auch alle anderen diskriminierenden Maßnahmen, Akteure einer Verwaltungsverwaltung in öffentlichen Bereichen vor dem Verwaltungsgericht zu setzen können. Warum es noch zur Missachtung der Chancengleichheit kommt, kann sich die Gleichstellungsfürs nicht erklären – sie legt aber einen



Ulrike Oberhammer: Nicht nur ein Mann, sondern auch eine Frau, Regierender

Simone Wassner: Jung und modern, die Frauen in der Verwaltung

Die Auflösung des Verwaltungsrates der Etschwerke soll als abschreckendes Beispiel dienen.

Gegen diese Ungerechtigkeit haben die Politikerin des Lebensministeriums für Chancengleichheit, Ulrike Oberhammer, und die Gleichstellungsräte Simone Wassner-Peters abgemacht – und gewonnen (die Tageszeitung berichtete). „Das Urteil ist gar nicht nur gut“, betont Simone Wassner. „Zum einen soll dieses Urteil den Frauen in Südtirol Mut machen, sich gegen ungerechtes Verhalten

zu wehren. Und zum anderen, sie sind einfach zu laut, auch kompetente Frauen zu suchen. Sie behaupten, dass es keine gibt, obwohl es sich nicht einmal umgeben hat. Ich möchte aber betonen, dass es sehr wohl kompetente Frauen gibt – und zwar in allen Bereichen.“ Auch Ulrike Oberhammer freut sich über diesen Sieg, der für sie auch ein persönlicher ist, da die Rekurse zum Teil

von ihr persönlich wurden. „Das ist nicht nur ein Erfolg für uns, sondern für alle Frauen in Südtirol. Dieses Urteil hat Auswirkungen, es ist die kleinste Geste, die wir machen können, um sicherzustellen, dass die Frauen sich nicht immer wieder auf dieses Urteil berufen und die Männer bei Gesetzesverstößen in die Verantwortung gezogen werden.“

Die Arbeit ist aber noch nicht getan. Mit Bedauern geben die beiden an, trotz großer Bemühungen sieht die Verwaltungsräte immer überproportional zu werden. Zudem ist Ulrike Oberhammer ausschließlich aus Männern zusammengesetzter Rat. „Das ist ein verheerendes Beispiel, das die Gleichstellungsgremien zu erstellen auf den Gleichstellungs- und Wasser auf der Höhe der Frauen aus Südtirol.“ Unser Aufruf an alle Gleichstellungsräte: Siehe hier ein Verwaltungsrat, der nur aus Männern besteht – machen Sie sich Gedanken, damit wir entsprechend aktiv werden können, so Oberhammer.

Die Auflösung des Verwaltungsrates der Etschwerke soll als abschreckendes Beispiel dienen. „Durch dieses Urteil“, erklärt Wassner, „werden die Menschen aufmerksam und viele werden von vornherein richtig handeln, sich viel zugehen und um viel Arbeit engagieren.“ Sowohl Oberhammer als auch Wassner hoffen nun, dass dies der erste und letzte Schritt ist, um in Südtirol eine Ausweisung werden sie auch in Zukunft nicht davon zurückweichen. Klagen einreichen, um auch die Rechte der Frauen in Südtirol zu verteidigen.

TAGESZEITUNG 20.07.2012

7. Das Interreg IV Italien-Österreich Projekt „Frauen entscheiden“ 2011 – 2013

Ziel des Interreg IV Italien-Österreich Projektes „Frauen entscheiden“ ist die Stärkung von Frauen in Entscheidungspositionen durch grenzüberschreitendes Netzwerken und damit verbunden die deutliche Erhöhung der Anzahl von Frauen in Entscheidungsfunktionen. Im Anschluss werden die Tätigkeiten im Rahmen des Projektes für das Jahr 2012 wiedergegeben, wobei einige auch auf der eigens für das Projekt eingerichteten Internetseite unter dem Link <http://www.provinz.bz.it/chancengleichheit/themen/593.asp> vorgestellt werden.

a) Virtuelle Pressekonferenz

Am 23. Februar 2012 fand im Palais Widmann in Bozen eine virtuelle Pressekonferenz mit Vertreterinnen und Vertretern der Projektpartnerinnen statt, darunter Landesrat Roberto Bizzo. Im Anschluss an die Videokonferenz stellten die Präsidentin des Landesbeirates für Chancengleichheit Ulrike Oberhammer, die Projektleiterin Astrid Pichler und der Direktor der Landesabteilung Arbeit Helmuth Sinn die einzelnen Maßnahmen des Projektes vor.



Virtuelle Pressekonferenz (Quelle: LPA/Arno Pertl)

b) Internationales Meeting „Chancengleichheit konkret“

Am 19. und 20. März 2012 fand in Bozen eine Sitzung der Steuerungsgruppe des Interregprojektes mit allen Partnerinnen statt. In diesem Rahmen wurden wichtige Entscheidungen für die nächsten anstehenden Veranstaltungen bzw. Projektinhalte getroffen.

Zudem fand ein Treffen zwischen den Frauen des Landesbeirates und den Vertreterinnen der beteiligten Provinzen statt, welche ein großes Interesse an der Funktionsweise des Landesbeirates hatten, da es ein solches Gremium in Österreich nicht gibt. Der Erfahrungsaustausch aus der täglichen Arbeit hat gezeigt, dass alle Provinzen mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. In fröhlicher Runde wurde noch bis spät in den Abend genetzwerkt.



c) Lokale Präsentationen des Projektes

Um u.a. die Projektziele und die einzelnen vorgesehenen Maßnahmen vorzustellen sowie die Vernetzung zu fördern wurde das Projekt, in Zusammenarbeit mit den lokalen Beiräten/Kommissionen für Chancengleichheit der Gemeinden, mehrmals auch auf lokaler Ebene vorgestellt. Präsentationen gab es jeweils in Meran (Bezirk Burggrafenamt) am 15. Mai 2012, in Kaltern (Bezirk Überetsch/Unterland) am 7. Juni 2012 und in Bruneck (Bezirk Pustertal) am 20. September 2012.



Präsentation im Bezirk Überetsch/Unterland

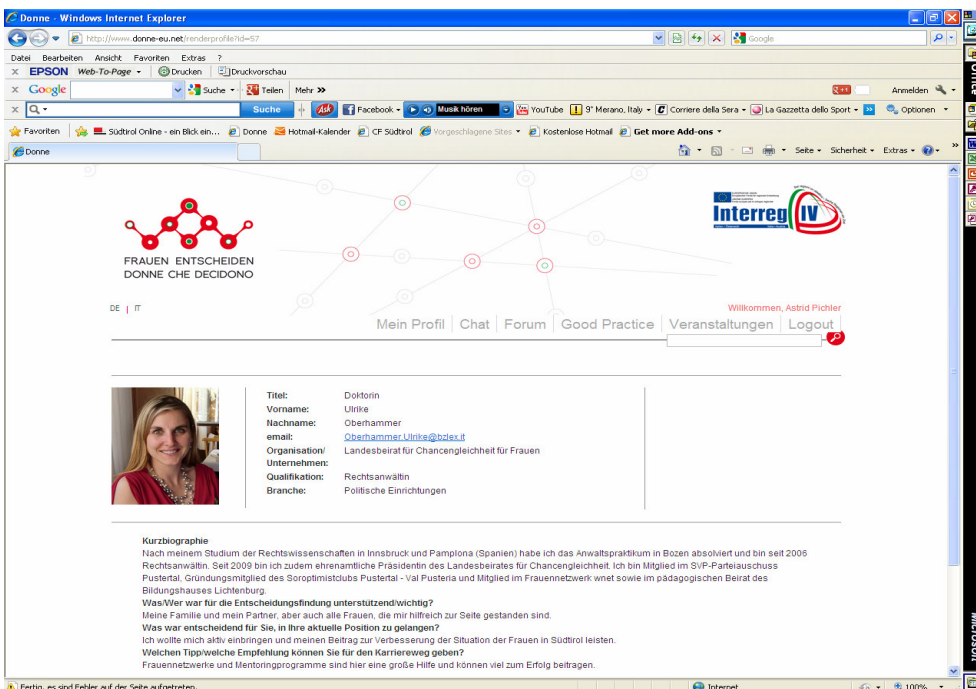
d) Tagung in Innsbruck

Am 1. Juni 2012 fand im Congresshaus Innsbruck die „1. grenzüberschreitenden Tagung für Regional-, Landes- und Kommunalpolitikerinnen im Alpenraum“ statt. Südtirol war mit über 50 Frauen, darunter Landesrätin Sabina Kasslatter Mur, zahlreichen Bürgermeisterinnen, Gemeindereferentinnen und –rätinnen, Frauen des Landesbeirates für Chancengleichheit und politisch interessierten Frauen zahlenmäßig am stärksten vertreten.



e) Start der E-Plattform

Die E-Plattform www.frauen-eu.net, die u.a. der Vernetzung und dem Austausch von Frauen dient, wurde am 12. September 2012 auf einer Pressekonferenz erstmals dem breiten Publikum vorgestellt und konnte seitdem schon über 270 registrierte Frauen verzeichnen.



f) Teilnahme am Innovation Festival in Bozen

Der Landesbeirat für Chancengleichheit für Frauen und das Frauenbüro nahmen im Rahmen des Interreg-Projektes auch am Innovationsfestival, das vom 27. bis 29. September 2012 in Bozen veranstaltet wurde, teil. Während dieses Zeitraumes waren sie mit einem eigenen Stand im Palais Campofranco in Bozen vertreten. Dabei wurde das Interreg Projekt, insbesondere die E-Plattform www.frauen-eu.net, einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt und dazu passendes Informationsmaterial verteilt. Viele interessierte Frauen nutzen die Möglichkeit sich an Ort und Stelle in die E-Plattform einzutragen. Die große Anzahl von Besucherinnen und Besuchern, darunter auch mehrere Politikerinnen und Politiker (Landesrat Roberto Bizzo, Regionalassessorin

und Landtagsabgeordnete Martha Stocker, Parlamentarierin Luisa Gnechi, Landesrat Richard Theiner, Landtagsabgeordneter Arnold Schuler und Landtagsabgeordneter Josef Noggler), zeigte, dass es an Interesse für Themen der Chancengleichheit nicht fehlt. Ein ganz besonderer Gast war die Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchù Tum, die ebenfalls dem Stand einen Besuch abstattete und die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Frauen unterstrich.
Seite auf der Homepage: <http://www.provinz.bz.it/chancengleichheit/themen/823.asp>



Präsidentin Ulrike Oberhammer, Kammerabgeordnete Luisa Gnechi und Vizepräsidentin Franca Toffol



Landesbeiratsmitglied Doriana Pavanello, Landesbeiratsmitglied Marlene Fischer Fink, Regionalassessorin Martha Stocker und Präsidentin Ulrike Oberhammer

g) Weiterbildungsseminare

In den fünf beteiligten Regionen, darunter auch Südtirol, starteten 2012 die Weiterbildungsseminare mit dem Schwerpunkt "Kommunikation mit Social Media, Karriereentwicklung und Vernetzung von Frauen für Frauen im Web 2.0". In Südtirol wurden 2012 3 Seminare in Bozen (deutsch und italienisch) und Meran durchgeführt. Auf Grund der großen Nachfrage konnten nicht alle Anfragen angenommen werden.



Seminar in Meran

h) Tagung „Frauenpräsenz stärken!“

Am 26. Oktober 2012 fand in der Handelskammer Bozen die Tagung „Frauenpräsenz stärken!“ statt. Neben dem Hauptthema, d.h. die Forderung nach mehr Frauenpräsenz in Entscheidungspositionen, wurde auch über die Frauenquoten, die aktuelle Gesetzgebung auf lokaler und nationaler Ebene und das Interreg-Projekt selbst referiert und diskutiert. Dazu gab es mehrere Vorträge (Präsidentin Ulrike Oberhammer „Die rosa Quote: aktuelle Gesetzgebung und Rechtssprechung auf lokaler und nationaler Ebene“, Projektleiterin Astrid Pichler „Das Netzwerk der Frauenkompetenz im Alpen-Adria-Raum www.frauen-eu.net“, Dr. Loukas Balafoutas „Mit der Quote zum Wirtschaftlichen Erfolg – Die positive Wirkung von Frauenförderungsmaßnahmen“ sowie Dr.in Elisabetta Oliveri „Warum die Frauenpräsenz in den Verwaltungsräten anheben?“) und eine abschließende Podiumsdiskussion mit verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Wirtschaft (Loukas Balafoutas, Elisabetta Oliveri, Regionalassessorin und Landtagsabgeordnete Martha Stocker, Arno Kompatscher - Präsident des Südtiroler Gemeindenverbandes, Claudia Masera vom Komitee für die Förderung des weiblichen Unternehmertums der Handelskammer Bozen, Präsidentin Ulrike Oberhammer und Vizepräsidentin Franca Toffol). Auf der Tagung wurde u.a. deutlich, dass Frauen in Verwaltungsräten Unternehmen erfolgreicher machen.



Anwesende Personen bei der Tagung in der Handelskammer

i) Kampagne „Lieber *gleich*berechtigt als später.“

Im Dezember 2012 fiel der Startschuss für die Sensibilisierungskampagne mit dem Motto "Lieber *gleich*berechtigt als später.", das von der Projektpartnerin Kärnten (Amt der Kärntner Landesregierung, Referat für Frauen und Gleichbehandlung) stammt. Dabei handelte es sich um fünf interaktive Botschaften zu verschiedenen Themen, die über mehrere Wochen per E-Mail an das breite Publikum verschickt wurden und von der Arbeitsteilung im Haushalt zum gemischten

Team im Betrieb, von geteilter Pflegearbeit bis zur gleichberechtigten Teilhabe an politischen Entscheidungen gingen.

Seite auf der Homepage: <http://www.provinz.bz.it/chancengleichheit/themen/850.asp>

Einseitige Demokratie



Democrazia unilaterale

Weiter/segue ...

Lebendige Demokratie



Democrazia viva

Frauen werden zu wenig gewählt. Für eine lebendige Demokratie ist eine höhere Partizipation und Präsenz von Frauen in politischen Entscheidungsgremien grundlegend.

Ancora oggi sono troppo poche le donne elette. Una maggiore partecipazione e una maggiore presenza delle donne nei luoghi decisionali sono fondamentali per una politica viva.

Lieber **gleichberechtigt** als später.
Pari oggi, non domani.



Eine Initiative des Landesbeirates für Chancengleichheit für Frauen - Frauenbüro der Autonomen Provinz Bozen
Un'iniziativa della Commissione provinciale per le pari opportunità per le donne - Servizio donna della Provincia autonoma di Bolzano











j) Teilnahme an Arbeitsgruppensitzungen

Die zuständige Arbeitsgruppe nahm 2012 an insgesamt 17 Arbeitsgruppensitzungen zum Interreg Projekt im In- und Ausland statt.

8. Tätigkeiten im Bereich „Gewalt an Frauen“

Am 25. November wird jährlich weltweit der internationale Tag gegen Gewalt an Frauen begangen. Dazu veranstalteten der Landesbeirat für Chancengleichheit und das Frauenbüro auch 2012 eine Reihe von Initiativen, die im Vorfeld am 15. November 2012 auf einer Pressekonferenz vorgestellt wurden.

Seite auf der Homepage: <http://www.provinz.bz.it/chancengleichheit/themen/kampagne-gegen-gewalt-frauen-2012.asp>

a) Weiße-Schleifen-Kampagne

Auch im Jahr 2012 führte der Landesbeirat erneut die Weiße-Schleifen-Kampagne, die in Kanada 1991 von einer Gruppe von Männern ins Leben gerufen wurde, durch. Es ist dies die weltweit größte Bewegung von Männern, die sich gegen Männergewalt an Frauen einsetzt. Das Symbol und Zeichen der Kampagne ist eine weiße Schleife (englisch: White Ribbon).

In Südtirol wurden die weißen Schleifen an den Landeshauptmann, alle männlichen Landtagsabgeordneten und Landesräte sowie an sämtliche männliche Bürgermeister des Landes geschickt.

Das Hauptziel der Kampagne war es, dass möglichst viele Männer durch das Tragen der Schleife im Zeitraum vom 25. November 2012 (Tag gegen Gewalt an Frauen) bis zum 10. Dezember 2012 (Tag der Menschenrechte) ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzen.

b) Plakatkampagne mit dem Bild von Brigitte Niedermair

Neben der Verteilung der weißen Schleifen sollte die Bevölkerung weiters durch eine Plakatkampagne sensibilisiert und zum Nachdenken angeregt werden. Dazu wurde eigens ein Bild von der bekannten Südtiroler Fotografin Brigitte Niedermair aufgenommen, das in Plakatform vom 19. bis 25. November 2012 Südtirolweit an 23 Bushaltestellen, im Cineplexx-Kino in Bozen und im Kino in Bruneck zu sehen war. Brigitte Niedermair berichtete bei der Pressekonferenz am 15. November 2012 über die Entstehung des Bildes und signierte ein Plakat, welches nun im Frauenbüro ausgestellt ist. Das Bild schmückte auch das Cover der 6tes Ausgabe Nr. 05/2012, die eigens für den internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen herausgegeben wurde.



c) Gewaltchronik 2012

Zudem wurde auf der Pressekonferenz die Gewaltchronik 2012 vorgestellt. Diese besteht aus Presseberichten der lokalen Tageszeitungen und wurde über die letzten Jahre in chronologischer Reihenfolge erstellt. In den Jahren von 2000 bis 2010 wurde die Gewaltchronik in Papierform erstellt und konnte im Frauenbüro angefordert werden. Seit 2012 ist sie zum ersten Mal in digitaler Form für alle unter dem Link <http://www.provinz.bz.it/chancengleichheit/themen/gewaltchronik-2012.asp> abrufbar.

d) Fortbildungsreihe „Ich sag Nein“

„Ich sag nein“ – die Fortbildung von Expertinnen zum Thema „sexualisierte Gewalt an Mädchen und Frauen“ wurde fortgeführt. Es wurde ein Kurs (3 Tage) zur Erlernung von Selbstverteidigungstechniken (Drehungen) für Multiplikatorinnen organisiert.

e) Informationsbroschüre "Sicherheitstipps für Gitschn"

Im Rahmen des Schulprojektes "Ich sag nein" wurden seitens der Arbeitsgruppe für Mädchenspezifische Gewaltprävention, welche beim Landesbeirat für Chancengleichheit angesiedelt ist, die Informationsbroschüre "Sicherheitstipps für Gitschn" sowie Informationskärtchen mit den wichtigsten Anlaufstellen ausgearbeitet. Neben der Autorin Julia Psenner bestand das Redaktionsteam aus Helga Mock und Rolanda Tschugguel.

Die Sicherheitstipps zeigen Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit sexuellen Übergriffen und Gewalt auf, bieten aber auch rechtliche Informationen sowie einige Anlaufstellen für Mädchen, die Gewaltsituationen erlebt haben.

Auf Grund der großen Nachfrage war die Broschüre innerhalb kürzester Zeit vergriffen und wurde 2012 gemeinsam mit den Informationskärtchen mit 4 unterschiedlichen Motiven nachgedruckt.

Die Broschüre sowie die Informationskärtchen sind, gemeinsam mit anderen Publikationen und Broschüren, online abrufbar oder direkt im Frauenbüro verfügbar.

Link auf der Homepage: <http://www.provinz.bz.it/chancengleichheit/service/publikationen.asp>



9. Die Zeitschrift „ëres – frauen info donne“

Ziel des dreisprachigen Infoblattes des Landesbeirates ist es die Frauen über frauenrelevante Themen und Ereignisse aus dem In- und Ausland zu informieren, frauenfeindliche Werbung aufzuzeigen und besonders frauenfeindliche Aussagen in der Öffentlichkeit durch die Verleihung der goldenen Hosenträger anzuprangern.

2012 wurden schwerpunktmäßig folgende Themen behandelt:

Ëres 01/2012- Frauen in Führungspositionen

Ëres 02/2012 - Equal Pay Day (Tag der gerechten Entlohnung)

Ëres 03/2012 - Networking zwischen Frauen bzw. im Bereich Chancengleichheit

Ëres 04/2012 - Frauenquoten

Ëres 05/2012 - Gewalt gegen Frauen

Die Ëres 02/2012 (zum Equal Pay Day) wurde eigens um 1.000 Ausgaben erhöht.

Die Ëres erscheint in einer Auflage von 11.000 Exemplaren und wird an über 6.100 Einzeladressen verschickt – also an Frauen oder Männer, die das kostenlose Abonnement von sich aus angefragt haben. Weitere 4.560 Zeitungen gehen im Zehner-Paket an Institutionen und Einrichtungen wie Bibliotheken oder Ämter, wo sie einem breitem Publikum zur Verfügung stehen. Treue Freundinnen hat die ëres übrigens auch außerhalb Südtirols: 362 Exemplare werden allein ins restliche Italien verschickt, mehr als 130 gehen ins Ausland, neben Österreich, Deutschland oder die Schweiz auch in Länder wie England oder Dänemark.

Die Ausgaben sind online auf der Homepage verfügbar oder können kostenlos, über die Homepage oder direkt beim Frauenbüro, abonniert werden.

Seite auf der Homepage: <http://www.provinz.bz.it/chancengleichheit/themen/eres.asp>

10. Die Fernsehsendung „dF – das Frauenmagazin“

Die Fernsehsendung dF – das Frauenmagazin befasst sich mit wichtigen und aktuellen Themen rund um die Welt der Frau. Sie wird vom Landesbeirat für Chancengleichheit und vom Rai Sender Bozen finanziert und von der Produktionsfirma Media Art realisiert. 2012 wurden auf dem Rai Sender Bozen 6 Sendungen in deutscher Sprache, 3 in italienischer Sprache und 2 in ladinischer Sprache ausgestrahlt. Erstmals können die Sendungen auch in der Mediathek auf der Homepage angeschaut werden.

Seite auf der Homepage: <http://www.provinz.bz.it/chancengleichheit/themen/523.asp>

11. Förderpreise und Beiträge für Projekte im Bereich Chancengleichheit

a) Förderpreise

2012 wurden zum zwölften Mal die Förderpreise für Diplomarbeiten und Dissertationen verliehen. Die Preise gingen an:

1. Platz: **Ulrike Vent** „Die Namensführung des Kindes in Italien einschließlich einer vergleichenden Darstellung des Kindesnamensrechts“
2. Platz: **Monika Schwienbacher** „Bauen – Bewegung – Geschlecht, Geschlechtersensible Pädagogik - Beobachtungen und Analysen in einem Kindergarten in Südtirol“
3. Platz: **Jutta Obertegger** „Mehr Frauen in die Kommunalpolitik! Europäische Strukturmaßnahmen zur Frauenförderung in ländlichen Räumen anhand der Evaluation der zwölf Politiklehrgänge für Frauen in Tirol“

Neben der Präsidentin des Landesbeirates Ulrike Oberhammer und der Vizepräsidentin Franca Toffol saßen noch Helga Innerhofer und Judith Gögele in der Bewertungskommission.

Gleichzeitig wurden 2012 neue Kriterien erarbeitet. Zu den wesentlichen Neuerungen gehört z.B. dass die zugelassenen Arbeiten neu definiert wurden, dass auch Arbeiten in englischer Sprache abgegeben werden können und dass als jährliche Abgabefrist zukünftig der 28. Februar gilt.

Link auf der Homepage: <http://www.provinz.bz.it/chancengleichheit/finanzielle-foerderungen.asp>



b) Beiträge für Projekte

Für Projekte, die zur Verwirklichung der Chancengleichheit zwischen Frau und Mann und der Gleichstellung der Frau in allen gesellschaftlichen Bereichen beitragen, wurden 2012 ebenfalls finanzielle Beiträge in Höhe von € 95.000 gewährt und zwar an insgesamt 10 Projekte.

Link auf der Homepage: <http://www.provinz.bz.it/chancengleichheit/finanzielle-foerderungen.asp>

12. Rechtsinformationsdienst

Das kostenlose Angebot des Rechtsinformationsdienstes, bei dem sich Frauen über ihre Rechte informieren können, wurde fortgeführt und 139 Mal in Anspruch genommen. Die Sprechstunden fanden in Bozen an drei Dienstagnachmittagen pro Monat sowie einmal im Monat abwechselnd in Bruneck und Brixen sowie in Meran und Neumarkt statt. Schwerpunkte der Beratungen waren dabei vor allem Fragen zu folgenden Themen: Vor- und Nachteile Lebensgemeinschaft/Ehe, Partnerschaft/Lebensgemeinschaft, Ehe, Gütergemeinschaft/Gütertrennung, Wohnen, Mutterschaft/Schwangerschaft/Regelung Nachname Kind, Unterhalt Ehepartnerin/Kind, Rechte des Kindes (außer Unterhalt), Sorgerecht, Ehetrennung und Ehescheidung, Gewaltsituationen, sonstige Fragen aus dem Familienrecht, Erbrecht, sonstige Fragen aus dem Zivilrecht sowie Verteidigung der eigenen Rechte.

Link auf der Homepage: <http://www.provinz.bz.it/chancengleichheit/rechtsinformationsdienst.asp>

13. Initiativen, Veranstaltungen und Tagungen

a) 8. März 2012: FrauenFilmDonne

Zum internationalen Frauentag am 8. März 2012 wurde in Zusammenarbeit mit Literatur Lana und dem Filmclub Bozen die eintägige Filmreihe „Rebellinnen zwischen Literatur & Film“ veranstaltet und dabei vier ausgewählte Literaturverfilmungen gezeigt. Während der Veranstaltung war der Landesbeirat für Chancengleichheit und das Frauenbüro im Filmclub Capitol mit einem eigenen Stand vertreten, der den Zuschauerinnen und Zuschauern vor und nach den Filmen als Informationsquelle und Ort zum Austausch, insbesondere zu frauenspezifischen Themen, zur Verfügung stand.

Weitere Infos und Bilder: <http://www.provinz.bz.it/chancengleichheit/themen/605.asp>

b) Vorträge auf Gemeindeebene

Die Vortragsreihe auf Gemeindeebene soll zu einer anderen Bewusstseinsbildung beitragen und Frauen und Männer dazu anhalten, sich mit Themen der Chancengleichheit zwischen Frau und Mann auseinanderzusetzen, darüber zu diskutieren und Gedanken und Erfahrungen auszutauschen. Insgesamt wurden in Zusammenarbeit mit verschiedenen lokalen Organisationen 39 Vorträge zu frauenspezifischen Themen auf Gemeindeebene in der Provinz Bozen durchgeführt und durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht, z.B. durch die Veröffentlichung des Kalenders zur Vortragsreihe auf der Homepage des Landesbeirates und des Frauenbüros.